

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Badischen Schulordnungen**

Die Schulordnungen der Badischen Markgrafschaften

**Brunner, Karl**

**Berlin, 1902**

5. Schulordnung für Baden-Durlach

[urn:nbn:de:bsz:31-273515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-273515)

Diacono zu machen und die Schul von dem Diaconat zu trennen und einen besondern Schulmeister zu bestellen . . . . .

Weil man nun nach fleißiger Nachforschung kein Subiectum erfragen können, das die Orgel tractiren könnte, indem der Diaconus  
 5 ex consuetudine sonst obligiret ist, die Orgel zu schlagen und die Schule zu halten, also hat man das Diaconat so lange Herrn Mauritio aufgetragen, bis man ein solches Subiectum finde.

## 5

## Schulordnung für Baden-Durlach.

10

1715.



VON AUFFERZIEHUNG UND UNDERRICHTUNG  
 DER JUGEND.

Nachdem von Anhörung Göttlichen Worts / und gebürlicher  
 Besuchung des Gottesdiensts / als dem rechten Fundament und  
 15 Grundfeste / aller guten heilsamen Policy und Ordnungen / der  
 Anfang gemacht / So will Uns nun ferner Unsers tragenden Obrig-  
 keitlichen Amts halben / auch in allweg obligen / ins gemein etliche  
 Gesetz und Ordnungen zu geben / wie die liebe blühende Jugend /  
 an deren Education dem gantzen Vatterland sehr viel gelegen /  
 20 solle erzogen werden.

## § I.

Befehlen demnach allen Unsern Dienern / Underthanen /  
 Hintersässen und Angehörigen / hiemit ernstlich / und wollen /  
 das ein jeder seine Kinder / die ihm der getreue Gott beschert /  
 25 so bald sie ihres Hertzens-Gedancken / mit dem Mund verständlich  
 aufsprechen können / vor allen Dingen zur Forcht Gottes /  
 als die ein Anfang ist aller Weisheit / zu dem Gebet und  
 Catechismo / mit allem Fleiß und Treu anweisen / und dieselbe  
 bey rechter Zeit / wo möglich / zu den Schulen schicken / damit  
 30 sie darinnen nicht allein die Fundament ihres Christlichen  
 Glaubens / sondern auch das Schreiben / Lesen / und  
 anders so einem jeden / seinem Alter und Verstand nach /  
 zu lernen von nöthen / begreifen und fassen mögen.



## § II.

Und damit GOTT der Allmächtig / beedes zum lernen und unterrichten / desto mehr Segen und Gedeyen verleihe: So sollen allezeit in den Schulen / zu Anfang und Beschlufs / ordentliche Gebett gehalten oder gesungen / auch zu mehrer Bequemlichkeit der Jugend / und dafs sie desto lustiger und freudiger zum lernen seyen / ihnen wochentlich gewisse FERIAE gegeben / auch sonst ein Unterschied der Stunden / zu Sommer- und Winterszeiten / zum Schulgang bestimmt werden.

## § III.

An Orten aber / da keine gewisse Schulmeister seynd und gehalten werden / daselbst sollen die Pfarrer und Kirchendiener desto mehr und fleissiger Achtung auff die Jugend haben / damit dieselb / ermelter massen / in Zucht / Tugenden und Hauptstücken / Christlichen allein seligmachenden Glaubens / auch / so viel möglich / die jungen Knaben / im Lesen / Schreiben / und andern dergleichen heilsamen Stücken / zu Beförderung der Seelen- und Leibs-wohlfahrt / unterwiesen werden.

## § IV.

Und demnach zu defs Allmächtigen Ehr / Fortpflanzung seines Worts / und unser wahren seligmachenden Evangelischen Lehr / nicht weniger zu Erhaltung guter Policey / Wir in Unserer Fürstlichen Residentz-Statt Durlach dasjenige Gymnasium / welches hievor von weyland dem Durchleuchtigsten Fürsten / Unserm freundlichen lieben Brudern und Gevattern / Herrn Ernst Fridrichen / Marggraffen zu Baden und Hochberg / etc. Christmilter Gedächtnufs / auffgerichtet / nach seiner Liebden hochseligen Absterben / in mehrers Auffnehmen zu bringen / Uns fürgenommen / der Ursachen auch dasselbe mit Gelehrten Personen / Rectorn / Professorn / auch Praeceptorn / versehen / und darbey sonderlich Unserer getreuen Underthanen Wolfahrt betrachtet / damit derselben Kinder im Studieren / und allen schönen GOTT wohlgefälligen Tugenden unterrichtet / und also folgendes mit ihnen alle Ständ im Menschlichen Leben / fruchtbarlich ersetzt möchten werden.

## § V.

So wollen Wir hierauff / alle Unsere Diener / Underthanen / Hindersässen und Angehörige / sonderlich aber diejenigen / welche das Vermögen haben / und ihre Söhne ohne das zum Studieren zu



erziehen begehren / hiemit gnädigst vermahnt und erinnert haben /  
 dafs sie solche ihre Söhne / nicht ausserhalb Unserer  
 Fürstenthum- und Landen / auff ander Particular-  
 Schulen / sondern zu Unserm jetzt gedachtem Gymnasio  
 5 schicken / und daselbst dem Studiren so lang lassen obliegen /  
 bis sie durch die Classes hindurch kommen / die Lectiones publicas  
 genugsam gehört / und also mit Nutzen / auff die Universitaeten /  
 so unserer reinen Evangelischen Religion zugethan / zu Erlernung  
 der höhern Facultaeten und Scientien verreisen mögen.

## § VI.

10

Was die Mägdlein und Töchter betrifft / wollen Wir  
 gleicher Gestalt / dafs solche / von Kindheit auff / zur Forcht des  
 Herrn / auch aller Christlichen Zucht und Erbarkeit / erzogen werden.  
 Und dieweil der Müssiggang eine Wurtzel alles Bösen / und gleich-  
 15 sam ein Polster oder Kissen des leydigen Satans / so sollen die  
 Eltern ihre Kinder / beedes / Söhn und Töchter / zur Arbeit fleissig  
 anhalten / und nicht gestatten / einigen Tag oder Stund müssig  
 zugehen.

## § VII.

20

Insonderheit aber / sollen Unsere Underthanen von andern  
 löblichen Völkern hierinnen ein Exempel nehmen / und ihre  
 Töchterlein / an statt dessen / dafs sie Sommerszeit auff den  
 Gassen / oder im Winter / in Stuben / Häusern / oder anderstwo  
 herumlauffen / auch allerhand gottlofs und üppiges Wesen / von  
 25 Kindheit auff / lernen / zum Spinnen / Nehen / Wircken /  
 Stricken / und anderen dergleichen weiblichen Hand-  
 arbeiten / fleissig anweisen / damit sie / nach dem Exempel Be-  
 nachbarter und anderer löblichen Völker / das tägliche Brodt ge-  
 winnen / auch sich / und ihre Eltern / von Kindheit an / ernähren  
 30 helfen.

## § VIII.

35

Auff welches alles / und insonderheit diejenige / welche ihre  
 Kinder zum Müssiggang / und also zum Bettelstab / der dann noth-  
 wendig darauß folgen muß / auffziehen / Unsere Beamte jedes  
 35 Orts / ein wachendes Aug zu haben / und Uns derselben Über-  
 tretung / mit Umständen jederzeit zu berichten / wollen Wir wissen /  
 gegen dergleichen unachtsamen und fahrlässigen Eltern / die ihnen  
 ihrer Kinder Wolfahrt / so wenig angelegen seyn lassen / gebührende  
 Straff vorzunehmen. Dafs Wir den Müssiggang und das Faul-



lentzen in Unseren Fürstenthummen / Land- Graff- und Herrschafften zu gedulden / allerdings nicht gemeint / sondern hiemit bey angedeuter ernstlicher Bestraffung gänzlich verboten haben wollen.

## 6

## Visitationsprotokoll für die Markgrafschaft Hochberg.

1715.



### Köndringen:

Ward visitirt den 28<sup>to</sup> febr: Dom: sexagesimo finita concione <sup>10</sup>  
und bey gehaltenem Examine Catechetico befunden, dafs die  
Jugend in dem Christenthumb noch zimlich geübt, auch die Kinder-  
lehr mit ihnen fleifsig getrieben werde, wissen auch fein in recita-  
tion der Sprüchen und Psalmen fortzukommen.

Herr Vicarius daselbst, Johannes Wild, ist in den Ritibus <sup>15</sup>  
Ecclesiasticis durchgehends Conform und bleibet bey der Kirchen-  
Ordnung.

Vom Schulmeister sagt Er, dafs Er in der Schule fleifsig seye  
und die Kinder wohl informire.

Der Schulmeister befragt, sagt von dem vicario alles guts, <sup>20</sup>  
Insonderheit auch, dafs Er die Schul fleifsig visitire. Meldet dar-  
neben von der Sommer Schule, dafs Er dieselbige gerne halten  
wolte, allein die Leuthe schicken ihre Kinder nicht, vorschützend,  
dafs sie dieselbe gebrauchen zur Arbeit, werden auch schwerlich  
dazu zu bringen seyn. <sup>25</sup>

### Mundingen:

Ward visitirt den 2<sup>to</sup> Junij am Sonntag Exaudi und bey ge-  
haltenem Examine Catechetico befunden, dafs selbige Jugend gar  
wohl informiret und von Ihrem Christenthumb gar fein Rechen-  
schafft und Antwort zu geben wüfste. <sup>30</sup>

H. Pfarrer daselbst, Nicolaus Ludovici befragt, sagt aus:

Vom Schulmeister, dafs Er ob Er schon alt, dennoch seinem  
Officio wohl und treulich abwarte, einen guten Wandel führe und  
kein Laster von Ihm beandt sey, dannenhero auch die Leuthe